

Federprivacy-Datenschutzforschung: 2020 erreichen die Bußgelder in Europa 307 Millionen Euro

Florenz, Italien, 18. Januar 2021 - Der Covid-19-Notstand hat die Datenschutzbehörden in Europa nicht aufgehalten, die im Jahr 2020 mehr als 307.000.000 EUR an Bußgeldern verhängt haben, so ein neuer Bericht von Federprivacy, der offizielle Informationsquellen in den 30 Ländern, die Teil des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) sind, analysiert hat, und er hat 341 Sanktionen hervorgehoben.

In der Liste war die spanische Behörde (AEPD) am strengsten und verhängte 133 Sanktionen, durchschnittlich 1 Geldstrafe alle 3 Tage, mit einem Gesamtbetrag von 8.000.000 EUR. Dann die italienische Datenschutzbehörde mit 35 Bußgeldern, und die rumänische Behörde (ANSPDCP) mit 26 Sanktionen.

Eine andere Perspektive ergibt sich, wenn wir den wirtschaftlichen Wert der Sanktionen statt ihrer Anzahl betrachten. Die französische Behörde (CNIL) konnte mit nur 8 Verwaltungsklagen fast die Hälfte der gesamten Bußgelder (44 %) mit einem Betrag von 138.300.000 EUR verhängen. Es folgen die italienische Behörde mit 58.100.000 EUR, Großbritannien mit 45.000.000 EUR und Deutschland mit 37.300.000 EUR.

Dies sind nur einige der verschiedenen Zahlen, die im Federprivacy-Bericht aufgeführt sind. Die Beweggründe, die zu den Sanktionen geführt haben, sind laut Nicola Bernardi, dem Vorsitzenden des wichtigsten italienischen Berufsverbands für Datenschutz, jedoch noch offen:

"In 59 % der Fälle geht es bei den Sanktionen um die unzulässige Verarbeitung personenbezogener Daten, wie z.B. die mangelnde Transparenz gegenüber dem Nutzer oder dessen fehlende Einwilligung. Viele Unternehmen behaupten, ein berechtigtes Interesse zu haben, oder sie denken, dass sie die GDPR einhalten, aber da sie keine Rechtsgrundlage haben, werden sie oft von der Behörde hart bestraft, besonders wenn es viele Beschwerden von den Nutzern gibt. Der digitale Markt ist eine Chance, aber wir müssen mehr Sensibilität für die Frage des Datenschutzes entwickeln", sagt Herr Bernardi.

Neben der unerlaubten Verarbeitung personenbezogener Daten sind in 20 % der Fälle (1 von 5) mangelnde Sicherheit (oft unterstrichen durch Datenschutzverletzungen), kein Respekt vor den Rechten der Nutzer (9 %) und Datenschutzrichtlinien (3,8 %) die Ursachen für die Verstöße.

Der Telekommunikationssektor war der am stärksten betroffene Sektor mit der höchsten Anzahl an Sanktionen (69), während Internet und E-Commerce der Sektor war, der wirtschaftlich am meisten zahlen musste (144.900.000 EUR an Bußgeldern). An zweiter Stelle dieser Liste steht die Telekommunikation mit 62.400.000 EUR, an dritter Stelle die Wirtschaft mit 38.100.000 EUR.

Pressebüro Federprivacy

Email: press@federprivacy.org

Web: www.federprivacy.org

Twitter: [@Federprivacy](https://twitter.com/Federprivacy)